

Friedrich Stoltze

Fata Morgana

(1878)

- Lautlos zog die Karavane mit dem Führer an der Spitze,
In der Wüste der Sahara. Unerträglich war die Hitze.
Senkrecht spie die Sonne Flammen wie ein höllisch Ungeheuer,
Brannte nieder auf die Scheitel wie ein himmlisch Fegefeuer.
5 Rings kein Halm! nur Sand und Steine; selbst nicht ein verdorrt
Gestrippe,
Hie und da von Dromedaren nur gebleichte Brustgerippe;
Hie und da ein Pferdeschädel, in den Augenhöhlen Sand,
Hie und da hervor sich streckend eine weiße Knochenhand.
- Längst entpreßt der letzte Tropfen war den Wasserschläuchen
allen,
10 Nächtlich auch in dieser Wüste ist noch nie ein Thau gefallen, —
Die Oase, die gehoffte, war entschwunden! Samums Flügel
Hatten sie verweht. Die Stätte deckten hohe Sandeshügel.
Von des Durstes Qual gepeinigt, matt, wie schon halb todt zu
schauen
Hingen auf den Dromedaren so die Männer als die Frauen,
15 Tief das Haupt gesenkt und tiefer, bis herab zum Sattelknauf,
Mancher glitt herab zur Erde, aber Niemand hob ihn auf.
- Manch ein Dromedar erlegen ist's des Durstes Qual und Tücke,
In der Karavanen Reihe sah man schon gar manche Lücke. —
Aber ha! am Horizonte zeigt sich plötzlich ein Gebilde,

- Dort wird ein Verein geschlossen! da ein Wirthshaus zuge-
riegelt,
Hier ein Deutscher ausgewiesen und dort eine Kasse versiegelt.
Dorten wird ein Zeitungs bureaux [!] von der Polizei vernagelt,
Und da drüben ein Gewerbe schwer verdonnert und verhagelt.
45 Scheue Bürger allenthalben Angst und Sorge im Gesicht.
Deutsches Reich, du hochgepriesnes, bist du's oder bist du's
nicht?
- Bist du's, was ich in der Ferne dorten vor mir liegen sehe?
Sind das deines Glückes Sterne? Mich ergreift ein tiefes Wehe.
Was erblick' ich? sind das Truppen, die daher im Sturmschritt
laufen?
50 Himmel! nichts als Steuerboten, zahllos, zahllos sind die
Haufen! —
Und der Fremdling, der Germane, brüllte laut, wie Löwen
brüllen:
Halte! ganze Caravane! haltet ein um Gotteswillen!
Seht, was dort verkehrt sich spiegelt, ist auch die verkehrte
Welt,
Es ist Deutschland, meine Heimath, Deutschland auf den Kopf
gestellt.
- 55 Haltet! eilt nicht in's Verderben, folget einem treuen Mahner,
Bleibet hier in eurer Wüste! seid vernünfft'ge Afrikaner.
Leidet Hunger, leidet Dürsten, ihr des Alkorans Bekenner,
Fresset Sand, verschlinget Steine, aber bleibet freie Männer!
Folgt nicht jenem Spiegelbilde, mag es noch so lieblich scheinen,
60 Seine lachenden Gefilde, seh' ich sie, so muß ich weinen!
In der Wüste hier ist schöner unter Sand und Stein und Kies
Als der Freiheit zu entbehren wär's in einem Paradies. —

Textnachweis:

Frankfurter Latern, XIV. Jahrgang, Nr. 40 (5. Oktober 1878), S. 157.

Die im Originaldruck schlampige Zeichensetzung wurde an einigen Stellen ergänzt.